

Liebhabelei

- Liebhaberei dient der Abgrenzung vom Unternehmer zum Verbraucher, wenn nach **§ 2 Abs. 1 UStG** von einer unternehmerischen Tätigkeit auszugehen wäre (LRL 2012 Rz 160).
- **Rechtsgrundlagen:** § 2 Abs 5 Z 2 UStG 1994, § 1 Abs 2 LVO 1993 BGBl. 1993/33 idF BGBl II 1997/358, § 2 Abs. 4 LVO, § 6 LVO und §28 Abs. 5 Z 4 UStG
- Eine Tätigkeit, die auf Dauer gesehen **Gewinne oder Einnahmenüberschüsse** nicht erwarten lässt, gilt nicht als gewerblich oder beruflich (Liebhabelei), (§ 2 Abs. 5 Z 2 UStG).
- § 6 LVO enthält eine Legaldefinition des § 2 Abs. 5 Z 2 UStG, wonach Liebhaberei nur bei **Betätigungen iSd § 1 Abs. 2 LVO**, nicht hingegen bei typisch erwerbswirtschaftlichen Tätigkeiten vorliegen kann (vgl. VwGH 16.2.2006, 2004/15/0082).

Objektive Gewinnerzielung

- **§ 2 UStG** regelt keine Gewinnerzielungsabsicht, während **§ 2 Abs. 5 Z 2 UStG** auf ein positives steuerliches Ergebnis abstellt.
- Zur Vermeidung eines gesetzlichen Widerspruchs: § 2 Abs. 5 Z 2 UStG erfasst nicht alle ertraglosen Tätigkeiten (wie im Bereich der ESt), sondern nur jene, die den **besonderen Kriterien** der **umsatzsteuerrechtlichen** Liebhaberei entsprechen (vgl. Prechtl, Liebhaberei, 23).
- Für die Abgrenzung zwischen unternehmerischer Tätigkeit und Konsumverhalten wäre es unsachlich, auf die Erfordernisse der Einkommensbesteuerung abzustellen (vgl. VfGH 20.6.2001, B 2032/99 zur „großen Vermietung“).
- Abzustellen ist nicht auf das konkrete Verhalten des Abgabepflichtigen, sondern auf die **abstrakten Eigenschaften der Wirtschaftsgüter und der entfalteten Tätigkeiten** (VwGH 25.11.2015, 2015/13/0012, VwGH 26.11.2014, 2010/13/0159, betreffend **Betrieb [Verpachtung] einer Gastwirtschaft** als grundsätzlich erwerbswirtschaftlich im Gegensatz zum Betrieb einer **Nebenerwerbslandwirtschaft**, VwGH 16.12.2009, 2008/15/0059).

Richtlinienkonforme Auslegung der Liebhaberei

- Liebhaberei ist in der MwStSystRL nicht geregelt; **Art 9 MwStSystRL**, der den **Begriff des Steuerpflichtigen** weit interpretiert, ist für die Auslegung des nationalen Liebhabereibegriffs richtungsweisend. Diese Auslegung ist mit dem Grundsatz der **Wettbewerbsneutralität** vereinbar (vgl. EuGH 15.10.2002, Kommission/Deutschland, C-427/98). Eine generelle Herausnahme verlustträchtiger Leistungen aus der allgemeinen Steuerpflicht hätte **ungerechtfertigte Wettbewerbsvorteile** zur Folge.
- Auch verlustbringende Tätigkeiten können demnach wirtschaftliche Tätigkeiten sein (vgl. Ruppe/Achatz § 2 Rz 244, Melhardt/Tumpel² § 2 Rz 376). Aus unionsrechtlicher Sicht ist daher die umsatzsteuerliche Bedeutung von Liebhaberei **wesentlich enger** gefasst als die ertragsteuerliche.
- Ein Abstellen auf das **Gesamtbild der Verhältnisse** der konkreten Tätigkeit ist an Hand verschiedener Kriterien notwendig (VwGH 25.4.2013, 2010/15/0107, unter Verweis auf EuGH vom 26.9.1996, Enkler, C-230/94, EuGH 19.9.2012, Redlihs, C-263/11).

Liebhabelei - in LVO genauer definiert

- Umsatzsteuerrechtlich werden in der LVO solche Liebhabereitätigkeiten genauer beschrieben, welche auch nach dem Verständnis des Art 9 MwStSystRL oftmals nicht als wirtschaftliche Tätigkeiten angesehen werden können: **Hobby- und Freizeittätigkeiten** (§ 1 Abs. 2 Z 1 und Z 2 LVO, vgl. auch VwGH 25.4.2013, 2010/15/0107).
- In diesen Fällen gilt die **Vermutung**, dass Liebhaberei vorliegt, wenn Verluste anfallen.
- **Widerlegung** der Vermutung nach § 2 Abs. 4 LVO möglich, wenn die Erzielung eines Gesamtgewinnes innerhalb eines absehbaren Zeitraumes zu erwarten ist. Es geht um eine **Tatfrage**, ob eine Tätigkeit objektiv geeignet ist, auf Dauer Einnahmenüberschüsse zu erzielen (VwGH 25.4.2013, 2010/15/0107).
- Keine Liebhabereivermutung bei Tätigkeiten gem. § 1 Abs. 1 LVO (**typisch erwerbswirtschaftlich**), auch wenn ertragsteuerlich Liebhaberei vorliegt. Verluste sind in diesem Fall für die Umsatzsteuer nicht schädlich.

Absehbarer Zeitraum (§ 2 Abs. 4 LVO)

- LRL 2012, Rz 87: wenn die Zeitspanne nach den wirtschaftlichen Gepflogenheiten des betroffenen Verkehrskreises als **übliche Rentabilitätsdauer des geleisteten Mitteleinsatzes** kalkuliert wird.
- Die Länge des absehbaren Zeitraumes hängt von der **Art der Betätigung** und den **Besonderheiten der jeweiligen Verhältnisse** ab (vgl. UFS 4.2.2004, RV/2316-W/02, bei einem nebenberuflichen Musiker und Alleinunterhalter ist ein Zeitraum von **neun Jahren** gerade noch absehbar; UFS 15.6.2004, RV/0564-W/02, wonach bei einer Vercharterung einer Segelyacht „ein Zeitraum von **zehn Jahren** mehr als ausreichend“ ist).
- **Kunst- und Antiquitätenhandel eines Kunstliebhabers**, Zeitraum von 20 Jahren ist nicht absehbar (VwGH 26.4.2000, 94/14/0103).
- **Kleine Vermietung**: 20 Jahre ab Beginn der entgeltlichen Überlassung mit einer jeweiligen Verlängerungsmöglichkeit um drei Jahre ab dem erstmaligen Anfallen von Aufwendungen (vgl. § 2 Abs 4 LVO).

Unwägbarkeiten

- Liebhabereibetrachtung iSd § 1 Abs. 2 LVO ist nur für **Zeiträume gleicher Wirtschaftsführung** vorzunehmen (VwGH 17.3.2005, 2004/16/0252 betr. Umgestaltung einer Weinbar zu einem Jugendtreff, geänderte Betriebsführung: Gästefrequenz und bauliche Maßnahmen).
- **Unwägbarkeiten:** atypische Ereignisse, die grundsätzlich die objektive Ertragsfähigkeit nicht in Frage stellen, z.B. **außerordentliche Fremdmitteltilgung** bei einer Erbschaft. Für den Zeitraum davor muss geprüft werden, ob die Tätigkeit objektiv geeignet war, einen Gesamtüberschuss zu erzielen (VwGH 21.9.2005, 2001/13/0278).
- BFG 1.6.2016, RV/2100392/2012: **vorzeitige Beendigung** einer Vermietung auf Grund einer „Weltwirtschaftskrise“ ist keine Unwägbarkeit, d.h. eine Beurteilung für den abgeschlossenen Zeitraum ist vorzunehmen.

Unionsrechtskonformität der LVO 1993

- Liebhaberei wird bei sogenannten **verlustträchtigen „verdächtigen“ Betätigungen iSd § 1 Abs. 2 LVO** zunächst vermutet. D.h. vorab ist zu entscheiden, ob eine Tätigkeit die Kriterien des § 1 Abs. 2 LVO erfüllt (vgl. VwGH 26. 11. 2014, 2010/13/0159).
- Kein Widerspruch zum Unionsrecht, wenn es um die Differenzierung der Tätigkeiten in § 1 Abs. 2 Z 1 und Z 2 LVO geht.
- Liebhabereivermutung (§ 1 Abs. 2 Z 1 und Z 2 LVO) ist einer Abgrenzung zur Konsumsphäre ist **unionsrechtskonform**, wenn die Unternehmereigenschaft auch durch **andere Merkmale** als jenem der Gesamtgewinnneigung nachgewiesen werden kann (vgl. Precht, Liebhaberei, 130).

Hobby- und Freizeittätigkeiten (§ 1 Abs 2 Z 1 und Z 2 LVO)

- **§ 1 Abs 2 Z 1 LVO:** *Liebhabelei ist bei einer Betätigung anzunehmen, wenn Verluste entstehen aus der Bewirtschaftung von Wirtschaftsgütern, die sich nach der Verkehrsauffassung in einem besonderen Maß für eine Nutzung iRd Lebensführung eignen (zB Wirtschaftsgüter, die der Sport- und Freizeitausübung dienen, Luxuswirtschaftsgüter) und typischerweise einer besonderen in der Lebensführung begründeten Neigung entsprechen.*
- **Beispiele:** Freizeittierzucht (zB. Pferdezucht, Hundezucht); Freizeitlandwirt; Sport-, Sauna- und Schwimmbadbetrieb **kleinen Umfangs**; Rennstall; Sammlertätigkeit, Handel mit Weinen, mit Antiquitäten und Kunstwerken (vgl. LRL 2012 Rz 71 ff), im kleineren Umfang und als Ausfluss einer **Sammelleidenschaft**.
- EuGH 19. 7.2012, Redlins , C-263/11, EuGH 26.9.1996, Enkler, C-230/94: Prüfung, ob der Betroffene **aktive Schritte der Forstwirtschaft** gesetzt hat, indem er sich ähnlicher Mittel wie ein Erzeuger, Händler oder Dienstleistender iSd Art. 9 Abs. 1 Unterabs. 2 MwStSystRL bedient.
- Ist ein **marktkonformes Verhalten** zu bejahen, muss von einer steuerpflichtigen Tätigkeit mit **Vorsteuerabzug** ausgegangen werden (vgl. **VwGH 25.4.2013, 2010/15/0107** betreffend verlustträchtige Schaf- und Damwildzucht, VwGH 19.9.2013, 2011/15/0157). Eine ertragsteuerliche Liebhabereitätigkeit kann umsatzsteuerrechtlich unternehmerisch sein (vgl. Rz 170 LRL 2012).
- **Erwerbswirtschaftliche Tätigkeiten:** Bewirtschaftung einer **Burg** beurteilt am Umfang der erzielten Umsätze und der Anzahl der Geschäftsfälle (BFG 4.5.2016, RV/2100746/2013); ein durch eine Galerie betriebener **Kunsthandel** (BFG 9.8.2016, RV/1100321/2014); **Land- u. Forstwirtschaft** im Ausmaß von 16,5 ha (VwGH 16.2.2009, 2008/15/0059), Betrieb eines **Reitstalls** mit fünf bis zwölf eigenen und bis zu vier weiteren Beritt- und Einstellpferden ist keine Betätigung iSd § 1 Abs. 2 LVO (VwGH 18.12.2014, 2011/15/0164).

Hobby- und Freizeittätigkeiten (§ 1 Abs 2 Z 1 und Z 2 LVO)

- **§ 1 Abs 2 Z 2 LVO:** *Liebhabelei ist bei einer Betätigung anzunehmen, wenn Verluste entstehen aus Tätigkeiten, die typischerweise auf eine besondere in der Lebensführung begründete Neigung zurückzuführen sind.*
- **Liebhabelei:** Malereitätigkeit einer Psychologin und Psychotherapeutin (VwGH 25.2.2003, 98/14/0088), Liebhabelei bei literarischer und verlegerischer Tätigkeit (UFS 2.1.2013, RV/4096-W/09).
- **Erwerbswirtschaftliche Tätigkeit:** Akademische **Malerin** (UFS 23.9.2013, RV/0791-W/08). Entgeltliche Personalgestellung eines **gemeinnützigen Vereines** an die Gemeinde (BFG 23.3.2015, RV/4100707/2008). **Konzertveranstaltungen** über den Familien- und Freundeskreis hinaus (VwGH 28.11.2007, 2004/15/0128).
- **Schriftsteller im Eigenverlag:** Fehlt die Möglichkeit oder Eignung, Überschüsse abzuwerfen, dann wird zusätzlich zu prüfen sein, ob ein planmäßiges Vorgehen gegeben ist: **regelmäßige Herausgabe eines neuen Werkes**, organisierter Vertrieb, professionelle Bewerbung (vgl. Prechtl, Liebhabelei, 113).

Kleine Vermietung (§ 1 Abs. 2 Z 3 LVO)

- **§ 1 Abs 2 Z 3 LVO:** *Liebhaberei ist bei einer Betätigung anzunehmen, wenn Verluste entstehen aus der Bewirtschaftung von Eigenheimen, Eigentumswohnungen und Mietwohngrundstücken mit qualifizierten Nutzungsrechten.*
- Wirtschaftsgüter, die sich nach der Verkehrsauffassung in einem besonderen Maß für die Nutzung im Rahmen der Lebensführung in Form der **Befriedigung des persönlichen Wohnbedürfnisses** eignen (vgl. VwGH 23.9.2010, 2006/15/0318). Das trifft in gleicher Weise für das alleinig eingeräumte **Nutzungsrecht an einem Appartement** zu (VwGH 24.2.2011, 2007/15/0025).
- Ein-, Zweifamilienhäuser (einschließlich Bungalows, Ferienhäuser, Landhäuser, Villen, Herrenhäuser usw.), Mietwohngrundstücke mit qualifizierten Nutzungsrechten, Eigentumswohnungen, im Wohnungsverband befindliche Fremdenzimmer.
- Die **gewerbliche Vermietung** fällt nicht darunter (gewerbliche Zimmervermietung, Hotels u.ä - LRL 2012 Rz 59);
- Abgrenzung zur **nicht gewerblichen Zimmervermietung**: "10-Betten-Grenze" bzw. "5-Appartement-Grenze" nach EStR 2000 Rz 5435 und Rz 5436;

Kleine Vermietung (§ 1 Abs 2 Z 3 LVO)

- **Beurteilungseinheit:** grundsätzlich jede einzelne in einem Haus gelegene Eigentumswohnung, es sei denn, eine Mehrheit von Wohnungen wird einheitlich bewirtschaftet (vgl. VwGH 29.02.2012, 2008/13/0029).
- Es kommt auf die **Art des Wohnraumes** an und nicht auf die Anzahl der bewirtschafteten Objekte (dh. die Vermietung von zB zehn Eigentumswohnungen im gleichen Haus ist als kleine Vermietung zu beurteilen - LRL 2012, Rz 77).
- BFG 27.11.2015, RV/3100674/2012: Vermietung von drei **Appartements** im eigenen Haus ist eine kleine Vermietung;
- Vermutung der Liebhaberei ist gem. § 2 Abs. 4 LVO **widerlegbar**. Diese Beurteilung ist nach einkommensteuerrechtlichen Grundsätzen vorzunehmen (LRL 2012 Rz 168, BFG 21.10.2015, RV/1100062/2012).
- Ist die Vermietung **von vornherein** nur für einen begrenzten (kürzeren) Zeitraum geplant, muss das positive Ergebnis innerhalb dieses Zeitraumes erzielbar sein (VwGH 28.2.2002, 96/15/0241).

Kleine Vermietung- mehrwertsteuerbefreit – kein Vorsteuerabzug

- **Absicht des Gesetzgebers** bei Übernahme der LVO in das UStG 1994: Betätigungen iSd § 1 Abs. 2 LVO sind weiterhin **umsatzsteuerrechtlich nicht von Relevanz**, weil sie keine unternehmerische Tätigkeit iSd Art 9 MwStSyStRL sind oder, soweit die verlustträchtige Vermietung im Einzelfall eine unternehmerische Tätigkeit darstellt, diese unter Ausschluss des Vorsteuerabzugs mehrwertsteuerbefreit (**keine Option**) ist (Art 135 Abs. 1 lit I MwStSyStRL, vgl. VwGH 16.2.2006, 2004/14/0082, VwGH 26.4.2012, 2011/15/0175, VwGH 30.4.2015, 2014/15/0015,). Dadurch wurde die innerstaatliche Regelung betreffend die in Rede stehende Vermietung von Wohnraum (**keine Umsatzsteuerpflicht, kein Vorsteuerabzug**) richtlinienkonform ausgelegt.
- Liebhabereibeurteilung iSd § 2 Abs. 5 Z 2 UStG 1994 bedeutet, dass die Einnahmen (Entgelte) nicht umsatzsteuerpflichtig, aber auch keine Vorsteuern abzugsfähig sind (VwGH 29.02.2012, 2008/13/0029).

Kleine Vermietung- mehrwertsteuerbefreit – kein Vorsteuerabzug

- Keine „stillschweigende“ Änderung der ständigen Rechtsprechung des VwGH im Erkenntnis vom 25.4.2013, 2010/15/0107, weil es in diesem um die Frage des Vorliegens einer wirtschaftlichen Tätigkeit iSd Art 9 MwStSystRL einer Kleinlandwirtschaft mit Schafzucht ging, die nicht als Grundstücksvermietung zu beurteilen war (VwGH 30.4.2015, 2014/15/0015).
- Abweichungen von der **Grundregel der MwStSystRL** (= Steuerbefreiung unter Ausschluss des Vorsteuerabzuges, liegen **im gemeinschaftsrechtlichen Ermessensspielraum** (VwGH 16.2.2006, 2004/14/0082).
- Der **VwGH beruft sich auf EuGH** 29.4.2004, Gemeinde Leusden, C-487/01 u. C-7/02, Rn 16, EuGH 4.10.2001, Stichting Goed Wonen, C-326/99, Rn 9: Den Urteilen lagen nationale Bestimmungen zugrunde, die danach differenzierten, ob die Vermietung eine bestimmte Rendite bzw. einen bestimmten Ertrag erzielt hatte.
- Eine vergleichbare Differenzierung nimmt die LVO 1993 vor, die darauf abstellt, dass der Unternehmer innerhalb **eines bestimmten Zeitraumes** aus der Vermietung einen Gesamteinnahmenüberschuss erzielt.

Unterschiedliche Standpunkte zur kleinen Vermietung als unechte Steuerbefreiung

- Ansicht Gaedke in SWK 7/2015: die verlustträchtige kleine Vermietung ist nach dem Wortlaut des § 2 Abs. 5 Z 2 UStG eine **nicht unternehmerische Tätigkeit**.
- Die als Liebhaberei zu beurteilende Vermietung von Wohnraum **kann unternehmerisch sein**. Der VwGH leitet aus § 28 Abs 5 Z 4 UStG eine unionsrechtskonforme Beschränkung der Option zur Steuerpflicht ab (Pfeiffer, SWK 10/2015, gl.A. Mayr in SWK 32/2014).
- Mayr weiterführend: aus unionsrechtlicher Sicht ist die **unechte Befreiung** der eigentliche **wettbewerbsneutrale Zustand**. Die Ausnahmebestimmung (Art. 117 Abs. 2 der MwStSystRL) ist Grundlage für die steuerpflichtige Wohnraumvermietung, auf die sich der Einzelne nicht direkt berufen kann, da sie die Höhe des anzuwendenden Steuersatzes (mindestens 10%) nicht determiniert.

- Auffassung Gaedke/Tumpel in SWK 11/2015, 543: die **kleine Vermietung** kann als **nicht unternehmerische Tätigkeit** betrachtet werden, wenn sie iSd EuGH Rspr. (Enkler) als nicht wirtschaftliche Tätigkeit anzusehen ist oder als Liebhaberei iSd § 1 Abs. 2 LVO zu qualifizieren ist und sich der Vermieter auf § 2 Abs. 5 Z 2 UStG beruft.
- Eine Berufung auf die **unmittelbare Wirkung des Unionsrechts** würde § 2 Abs. 5 Z 2 UStG verdrängen, und die verlustträchtige kleine Vermietung wäre nach der Rechtsprechung des VwGH über § 28 Abs. 5 Z 2 UStG als steuerbefreite, den Vorsteuerabzug ausschließende Vermietung anzusehen.
- Mayr und Pfeiffer sehen darin ein **faktisches Optionsrecht** des Vermieters für (oder gegen) die Begründung einer unternehmerischen Tätigkeit, das weder in Art 9 MwStSystRL noch in § 2 UStG vorgesehen sei.
- Die verlustträchtige kleine Vermietung ist unmittelbar aufgrund des § 2 Abs. 5 Z 2 UStG als unternehmerische Tätigkeit anzusehen (Mayr/Pfeiffer SWK 18/2015, 804).

Folgen der Liebhaberei

- **Kein Vorsteuerabzug** iZn mit empfangenen Leistungen, **keine Erklärungs- und Aufzeichnungspflichten** mangels Unternehmereigenschaft (§ 18 UStG). **Ausnahme** : bei der verlustträchtigen kleinen Vermietung, die unecht steuerbefreit ist.
- **§ 11 .14 UStG**: Rechnung mit USt, weil sich der Leistende nicht bewusst war, dass er eine Liebhabereitätigkeit ausübte. **Rechnungsberichtigung** in sinngemäßer Anwendung des **§ 11 Abs. 12 UStG** möglich (VwGH 16.12.1980, 1641, 1805/1979; 19.1.1984, 83/15/0010). Keine Rückwirkung der Rechnungsberichtigung (s. LRL 2012 Rz 181).
- **Richtlinienkonforme Interpretation**: EuGH 19.9.2000, Schmeink u. Cofreth, C-454/98), keine Berichtigung, wenn durch die unrichtige Rechnungslegung der Vorsteuerabzug beim Leistungsempfänger nicht mehr rückgängig gemacht werden kann und der Rechnungsaussteller nicht gutgläubig war.
- Nach **EuGH 15.9.2016, Senatex, C- 518/14** wirkt die Rechnungsberichtigung **ex tunc** bis zur Entscheidung der Behörde (Rechnung ist eine formelle Voraussetzung, der Vorsteuerabzug ist zu gewähren, wenn die materiellen Voraussetzungen dafür vorliegen obzwar Formalerfordernisse nicht genügen, **Neutralität der Mehrwertsteuer**).

Folgen der Liebhaberei

- **Übergang von unternehmerischer zu einer nicht unternehmerischen Tätigkeit :**
 - Eigenverbrauch (§ 3 Abs. 2 UStG)
 - Keine Anwendung des § 12 Abs. 10 und Abs. 11 UStG;

Ausnahme: Nutzung und Entnahme des Gegenstandes (zB. Gebäude) ist unecht steuerbefreit oder nicht steuerbar (§ 6 Abs. 1 Z 9 lit a UStG oder § 3a Abs. 1a Z 1 letzter Satz iVm § 12 Abs. 3 Z 4 UStG).

- **Übergang von nicht unternehmerischer zu einer unternehmerischen Tätigkeit :**
Keine positive Vorsteuerberichtigung, wenn Gegenstand aus dem Privatvermögen in das Unternehmen eingelegt wird.
- **Kleine Vermietung:** Wegfall der Liebhaberei durch geänderte Bewirtschaftung führt zu einer positiven Vorsteuerkorrektur.

Vorläufigkeit (§ 200 BAO) oder Sofortbeurteilung

- § 7 LVO sieht die Möglichkeit einer **vorläufigen Erlassung** von Bescheiden vor, wenn alle Erkenntnismittel ausgeschöpft sind und der Sachverhalt ungewiss ist (vgl. VwGH 17.12.1992, 91/16/0137); zB. wenn es **nach der Art der Betätigung ungewiss ist, ob es dem Steuerpflichtigen** gelingt, die Annahme des § 1 Abs 2 LVO zu widerlegen, oder wenn trotz Aufforderung durch die Abgabenbehörde keine Prognoserechnung vorgelegt wird.
- **BFG 14.6.2016, RV/1100160/2013**: Kann nach einer „scharf kalkulierten, aber grundsätzlich plausiblen Prognoserechnung“ bereits nach acht Jahren ein Einnahmen-Überschuss erwartet werden, fehlen die Voraussetzungen für eine bloß vorläufige Veranlagung.
- **Sofortbeurteilung** nach VwGH: **keine ex post** Betrachtung; entscheidend ist, ob strukturverbessernde Maßnahmen von vornherein geeignet sind, die Ertragslage ins Positive zu führen (vgl. VwGH 24.6.2010, 2006/15/0343, VwGH 26.1.2011, 2005/13/0126, zur Aufgabe der Vermietung der Wohnung vor Erreichen eines Gesamtüberschusses - **kein Ereignis im Sinne des § 295a BAO, keine Vorläufigkeit**).
-